So denkt der Meister, sei nun klug,
Laß des Geheimniß' schwarzes Tuch
Darüber liegen, wenn man spricht,
Die falsche Welt, die glaubt es nicht;
Und glaubt sie's doch, und wird's bekannt,
Würd'st du als Zaub'rer gar verbrannt;
D'rum von der Sache lieber still,
Weil es das Schicksal einmal will.
Dann lebte er noch lange Zeit,
Teils fröhlich, teils in Traurigkeit;
Und lehrte wieder mit Geschick,
Wie man beim Fechten zwingt das Glück.
Behielt den Fall für sich allein,
Und nahm ihn mit in's Grab hinein.

Und die Moral, die sagt uns an,
Daß man den Teufel zwingen kann;
Ist man nur klug und hat man Mut,
Dann wird das Ende immer gut.

Auch macht's das alte Sprüchwort neu,
Daß der vor allem glücklich sei,
Der, was nicht mehr zu ändern ist,
Mit Seelenruhe schnell vergißt!

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000325